



Obwohl ÖH-Vertreter_innen bereits über das gesamte Studienjahr 2023/24 hinweg mit dem Vizerektorat für Lehre im regelmäßigen Austausch standen und in diesem Rahmen auch mehrfach und mit Nachdruck über bestehende Probleme der Studierbarkeit und deren zu erwartende Verschärfung durch die (am 30.4. gesetzlich beschlossene) Kürzung des Lehramts-Studiums informiert, wurden keine konkreten Verhandlungsergebnisse erzielt. Zunächst wurden (im März/April) Verhandlungen mit dem Verweis darauf, „dass der Gesetzestext noch gar nicht beschlossen ist“ verzögert, dann wurde (im Mai/Juni) versichert, dass noch nicht die Zeit gekommen ist, um über die Struktur des Curriculums zu sprechen und zunächst nur abstrakte Inhalte bzw. „Narrative“ diskutiert werden – und dass mit der ÖH aber jedenfalls im Herbst über die Grobstruktur der Curricula verhandelt wird. Vertreter_innen der ÖH wurden trotz mehrmaliger Nachfrage nicht zur "Kick-Off"-Veranstaltung zur Neugestaltung der Curricula in den einzelnen Unterrichtsfächern am 7.6. eingeladen, bei der die Studienprogrammleitungen und Fakultätsleitungen über die Absichten der Universitätsleitung bezüglich der Rahmenbedingungen der Reform informiert wurden. In der Folge wurde von Seiten des Rektorats betont, dass an allen Fakultäten und Zentren mit LA-Unterrichtsfächern „Fokusgruppen“ unter aktiver Einbindung von Studierenden eingerichtet werden, die über den Sommer diese „Narrative“ (Kompetenzprofile) erarbeiten sollen.

Als zu Beginn des Monats September Nachfragen der ÖH bzgl. der konkreten Ausgestaltung des curricularen Gesamtrahmens und zu den nächsten Abstimmungsgesprächen gestellt wurden, wurde zunächst entgegnet, dass wegen Urlaub und Termindruck keine Treffen möglich sind, bevor mit Oktober die ersten Stimmen zu vernehmen waren, dass es für eine Verhandlung der Gesamtstruktur des LA-Curriculums im Grunde schon zu spät sei, und konkrete Vorschläge, die noch in den Verhandlungen hätten berücksichtigt werden sollen „schon im Juni hätten kommen müssen“. Mittlerweile konnten einige Informationen dazu eruiert werden, die mehrere – schon seit März seitens der ÖH auch ggü. der Unileitung zum Ausdruck gebrachte – Befürchtungen bestätigen:

- Trotz der Kürzung des Studiums um 2 Semester (60 ECTS) findet keine Berücksichtigung von vertiefenden Studieninhalten wie Digitalisierung und Medienkompetenz, Rhetorik, sprachliche Bildung und DaZ, Klima- und Demokratiebildung – aber auch fachwissenschaftliche Vertiefungen – in

flexibel absolvierbaren Erweiterungsstudien bzw. Spezialisierungscurricula statt.

- Einschneidende Kürzung der Praxisanteile im Master – je nach Zählart um mind. 2/3 und bis zu 5/6 bis auf einen 1-stelligen ECTS-Bereich, der künftig für Präsenzzeit an Schulen noch zur Verfügung steht (bisher zumindest 18 ECTS)
- Keine Berücksichtigung bzw. komplette Streichung des Wahlbereichs sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium (0+0 ECTS). Wahlmöglichkeiten soll es künftig nur noch im Rahmen der UF-Kerncurricula „nach Möglichkeit“ geben, wobei keine Mindestgröße definiert wurde.

Die erste ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Wintersemester 2024/2025 möge daher beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien mit all ihren Organen prüft nachdrücklich die ihr zur Verfügung stehenden Mittel, um die Gesamtstruktur des LA-Curriculums insb. in Hinblick auf die 3 genannten Punkte (Spezialisierungscurricula, Praxisanteile, freie Wahlfächer) zu beeinflussen. Dabei soll nach dem Subsidiaritätsprinzip vorgegangen werden, also Entscheidungen zunächst im Wirkungsbereich des überwiegend zuständigen Organs (z.B. Studienvertretung) getroffen werden. Bei übergeordneten Fragestellungen insb. gesamtuniversitäre Interessen betreffend, ist zunächst der Konsens zwischen allen am Sachverhalt beteiligten Organen zu suchen und bei anhaltendem Dissens von den übergeordneten Organen (Fakultätsvertretung / Zentrumsvertretung / Universitätsvertretung) zu entscheiden und von diesen in der zweiten ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Wintersemester 2024/2025 einzuberichten.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien beauftragt das Partizipationsreferat damit, einen geeigneten Rahmen für diesen Prozess herzustellen.

